

Lebenszeichen aus Bagdad

Glonnerin berichtet am Telefon von ihrer Irak-Hilfe

Von Konstanze Kilger

Glonn - Susanne Osthoff aus Glonn ist nach wenigen Tagen gut in Bagdad angekommen. Das erfuhren die Besucher einer Veranstaltung der „Direkt-Hilfe Irak“ am Freitagabend in Herrmannsdorf telefonisch – aus den Anrufen der Archäologin selbst während ihrer Reise von Amman nach Bagdad. Folke Hess, der Mitinitiator der Direkt-Hilfe, hatte die Telefonate aufgezeichnet und spielte sie den Besuchern vor.

Wer Susanne Osthoffs hektische Betriebsamkeit kurz vor dem Start ihrer humanitären Aktion in den Nahen Osten kennen gelernt hatte, der staunte über die Gelassenheit, mit der sie von den Stationen ihrer Reise berichtete. Einmal war der Transport mit Hilfsgütern und Medikamenten, mit dem sie auf Beduinen-Schleichwegen quer durch die Wüste fuhr, sogar unter Beschuss geraten. Einen fehlenden Passierschein stellte in letzter Sekunde noch ein Offizier an der Grenze zum Irak aus.

Im Irak, so schilderte die 40-Jährige in einem ihrer Telefonate, sei sie überall freundlich aufgenommen und herzlich begrüßt worden. Die medizinische Lage in Bagdad sei katastrophal, hatte sie dem Tropenmediziner Hess mitgeteilt, der sich mittlerweile um weitere Unterstützer für die erst vor 14 Tagen gegründete Direkt-Hilfe bemüht. Vor allem Ärzte, die bereit sind, in der umkämpften Region zu arbeiten, werden dringend gesucht. „Und zwar solche Mediziner, die in der Lage sind, auch Gliedmaßen anzunähen“, wie Hess sagt.

Während die irakisch-jordanische Grenze von Norden her schon längst dicht gemacht wurde und auch aus dem Süden kaum noch ein Durchkommen für Helfer und auch Journalisten ist, hat die couragierte Glonnerin, die Arabisch spricht und die kulturellen und religiösen Eigenheiten der Region kennt, Mittel und Wege gefunden, ihre Hilfslieferung in das Krisengebiet zu bringen. Es sind kaum noch Hilfsorganisationen in der Region vertreten und Folke Hess befürchtet, dass auch diese demnächst ihre Zelte dort abbrechen.

Spenden für die „Direkt-Hilfe Irak“ sind in den zwei Wochen seit ihres Bestehens bei spontanen Benefizveranstaltungen geflossen und durch die erfolgreiche Aktion von Susanne Osthoff haben viele Bürger einen Beitrag geleistet. Allerdings beklagt Hess, dass gerade aus Niederlassungen amerikanischer Firmen kaum finanzielle Beteiligung zu erwarten sei, obwohl keinerlei politische Intention verfolgt werde und die Spenden ausschließlich der Not leidenden Zivilbevölkerung, den Kriegsopfern und Verletzten, Frauen und Kindern im Irak zugute komme. Susanne Osthoff will auch weiterhin dafür sorgen, dass sämtliche Hilfsmittel bei den Betroffenen ankommen – auf Beduinen-Schleichwegen hat es zuletzt besser funktioniert als auf den üblichen Reiserouten.

Spendenkonto: Irak-Hilfe Direkt / Dr. Hess, Konto 603 70 71, Deutsche Bank 24, BLZ 700 700 24.